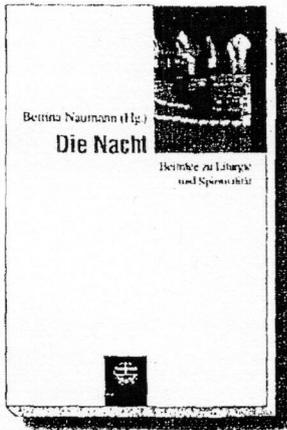


Einkehr in der Stille

Spirituelle Neuentdeckung der Nacht



Bettina Naumann (Hrsg.): Die Nacht. Beiträge zu Liturgie und Spiritualität. Evangelische Verlagsanstalt, Leipzig 2002, 120 Seiten, Fr. 22.–.

Im ersten Teil bietet das Buch mit Beiträgen verschiedener Autorinnen und Autoren einen Einblick in die «Geschichte der Nacht». Dabei wird einerseits bewusst, dass wir in einer Gesellschaft leben, welche die Nacht konkret und bildlich verdrängt. Andererseits führen die Beiträge faszinierend die ambivalente Bedeutung der Nacht vor Augen: Sie ist nicht nur eine Zeit der Bedrohung und Angst. Ihre Ruhe und Stille geben

auch Anlass zu Einkehr und Begegnung mit Gott, was sich biblisch vielfach belegen lässt. Im Neuen Testament verschiebt sich das Gewicht zuungunsten der Nacht. So setzt das Johannesevangelium Christus, das Licht, von der Finsternis der Welt ab. Die Nacht wird zum Symbol der Sünde. In dieser Abwertung liegt unter anderem die heutige Verdrängung begründet.

Demgegenüber lädt das Buch ein, die Nacht in ihrer positiven Bedeutung neu zu entdecken. Der zweite Teil gibt dazu konkrete Hinweise mit einer Fülle an erprobten Gottesdienstentwürfen, deren Spektrum von der Christnacht- bis zur Johannismachtfeier reicht. Dank der breiten Auswahl dürften Interessierte aus verschiedensten Bereichen hilfreiche Anregungen finden.

Kurz: Man staunt, wie viel in dem schmalen, leicht lesbaren Buch steckt, das Grundlagen und Praxis in geglätteter Weise vereint.

Thomas Muggli-Stokholm

Zurück zur Religion?

Österreich als Fallbeispiel

Trotz aller Säkularisierung: «Die Religion kehrt wieder.» Das belege der «Megatrend der Respiritualisierung» in den 90er Jahren. Die komplexe Bewegung zu erheben und zu beurteilen, ist Ziel dieser auf zwei Bände angelegten religionssoziologischen Studie. Im ersten Band, «Wahrnehmung», wird das empirische Material vorgelegt; strukturiert und gebündelt; in einem (angekündigten) zweiten



Zulehner/Isa Hager/Regina Polak: Kehrt die Religion wieder? Religion im Leben der Menschen 1970-2000, Band I, Schwabenverlag, Ostfildern 2001, 344 Seiten, Fr. 44.50.

Band, «Handeln», soll es näher ausgewertet werden im Blick auf die Konsequenzen für das Handeln der Kirche. Während der Untertitel des vorliegenden ersten Bandes nicht weniger verspricht, als die «Religion im Leben der Menschen» im letzten Drittel des 20. Jahrhunderts zu untersuchen, ist die Durchführung bescheidener: sie beschränkt sich auf die «Religion im Leben der ÖsterreicherInnen». Zwar versichern die

Verfasser, Österreich könne als Fallbeispiel für moderne Kulturen gelten. Dies aber widerlegt die Studie im Folgenden selber, denn im Vergleich zu anderen europäischen Ländern sei Österreich ein überdurchschnittlich religiöses Land. Der zugrunde liegende Fragebogen zielt auf die Selbstbeschreibung der Befragten hinsichtlich Religiosität, einschlägiger Erfahrungen, Kernthemen der persönlichen Religiosität, Weltanschauungen, Vernetzungen und Kirchlichkeit. Die Studie beinhaltet viele Daten, die die Leitthese von der Wiederkehr der Religion belegen. Überraschend daran ist etwa, dass die Kirchenbindung stärker ist als die Faktoren Religiosität und Glaube – ein Befund, der gespannt erwarten lässt, was im zweiten Band als Handeln der Kirche vorgeschlagen werden wird.

Philipp Stoellger

Philipp Stoellger ist Oberassistent am Institut für Hermeneutik und Religionsphilosophie an der Theologischen Fakultät der Universität Zürich.